

Presseerklärung

Für Erhalt des Kohlhofs

Da der Kohlhof Teil der Altstadt ist, und der geplante Verkauf und das nun doch Weiterführen des Hotels "Alter Kohlhof" durch die Hofbauer-Gruppe die "Altstädtler" sehr bewegt, nimmt die Vorsitzende des Stadtteilvereins der Altstadt, Dr. Karin Werner-Jensen, für den Verein Alt-Heidelberg zu diesem Thema Stellung:

"Die Gaststätte Alter Kohlhof in unserem wichtigen Naherholungsgebiet muss bleiben, was sie immer war", so Dr. Karin Werner-Jensen, Vorsitzende des Stadtteilvereins der Altstadt, "ein auch am Tag geöffnetes Ausflugslokal für Familien und Wanderer mit Biergarten und bezahlbaren Speisen und Getränken. Ein Gourmet-Lokal, in dem sich noch dazu jedesmal mindestens acht Gäste anmelden müssen, um überhaupt bedient zu werden, wollen wir Heidelberger an dieser Stelle nicht."

Der Verein Alt-Heidelberg kann nicht erkennen, warum der neue Eigentümer den durch Vertrag festgelegten Auftrag zum Erhalt einer Gaststätte lange Zeit nicht nachkommen wollte, offenbar hohe Summen zum Umbau in privaten Raum eingesetzt hat und nun, da die private Nutzung nach Auskunft der Rechtsabteilung der Stadt, bestätigt durch Fachanwalt Thilo Koch von Haus und Grund (vgl. RNZ vom 7.11.2016: Die Dienstbarkeit - in diesem Falle eine Wirtschaft zu führen, besteht nach Koch, in diesem Falle ganz klar, und "die Frage, ob man diese Pflicht erfüllen könne, sei allein Risiko des Käufers") vertraglich unzulässig war, bei einem möglichen Rückkauf durch die Stadt Heidelberg seine hohen Kosten auch noch erstattet bekommen wollte.

Nun hat sich Herr Hofbauer offenbar entschieden, doch selbst ein Lokal zu eröffnen - ein Gourmet-Lokal, wo es „keine Einzelgerichte, sondern lediglich Menüs“ geben solle, und „nur Gruppen von mindestens acht Personen, nach vorheriger Reservierung über das Internet, speisen“ können (RNZ 10.1.2017).

Wenn Herr Hofbauer meint, „dass diese Gastronomie nicht wirtschaftlich betrieben werden könne“, dann hat er vermutlich sehr Recht. Diese Form von Restaurant wollen die Heidelberger auch gar nicht! Die Stadt hat sich in ihrem Vertrag mit dem augenblicklichen Eigentümer sicher auch kein solches Lokal vorgestellt!

Wir hoffen, dass der neue Eigentümer die Sache nicht verschleppt - und die Stadt die Verschleppung nicht zulässt. Denn nach Vertrag ist die Nutzung offenbar nach 2022 frei – warum diese zeitliche Begrenzung? Das verstehen wir nicht.

Den Heidelbergern wäre es sicherlich am liebsten, wenn die Stadt das Anwesen zurückkaufen und einen passenden Pächter für ein Ausflugslokal im alten Stil suchen würde.